

Gottfried August Bürger (1747-1794)

## **An Themire.**

Travestirt nach dem Horaz.

Ach, würden falsche Schwüre  
Durch Zeichen an dir kund!  
Verfärbte sich, Themire,  
Dein frevelhafter Mund!

5

O, daß ein Zahn sich schwärzte,  
Meineidige, daß nur  
Ein Fingerchen dir schmerzte,  
Das sich erhob zum Schwur!

10

So glaubt' ich, Götter hielten  
Noch was auf Treu und Pflicht,  
Und falsche Mädchen spielten  
Mit theuern Eiden nicht. –

15

Doch deinen Reiz erheben  
Verbrechen nur noch mehr,  
Und immer dichter schweben  
Verehrer um dich her.

20

Frau Venus und ihr Völkchen  
Läßt fünf gerade sein.  
Von Unmuth nicht ein Wölkchen  
Hüllt ihre Stirnen ein.

25

Per Dio! – Was noch schlimmer –  
Dein Flattersinn ergötzt  
Den Schadenfroh, der immer  
An heißen Pfeilen wetzt.

30

Daher in allen Schulen  
Befiedert täglich sich  
Ein Paar von jungen Buhlen,  
Und insgesamt für dich.

35

Die kommen dann und zollen  
Dir Huldigung und Pflicht;  
Die alten aber trollen  
Deswegen sich noch nicht.

40

Und alt und jung umschwärmet  
Nun wie behext dein Haus.  
Man boxet sich, man lärmeth...  
Ach, wo will das hinaus? –

45

Dich scheut des Söhnchens wegen

Die zärtliche Mama,  
Und seines Beutels wegen  
Der geizige Papa.

50

Du ängstigt junge Frauen:  
Es möchte deinen Werth  
Ein Tröpfchen Gunst bethauen,  
Das ihnen zugehört.

*(193 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/buerger/gedichte/chap093.html>*